

## Diplomprüfung Bürgerliches Recht / FÜM II

(Donnerstag, 6. Oktober 2010)

**Uwe** und seine Frau **Vera** betreiben beide als Geschäftsführer mit ihrer **Amuse GmbH** im Wiener Vergnügungspark Tivoli seit fünf Jahren die Attraktion („Fahrgeschäft“) High Shot. Um neue Besucher anzulocken, hört sich **Uwe** in der Branche nach anderen Attraktionen um. **Bert**, der im Grazer Jollyland den Screamer betreibt, geht es genauso. Beide vereinbaren den Austausch der Fahrgeschäfte und eine Zuzahlung von € 20.000 an **Bert**, da dieser den Screamer erst vor knapp vier Jahren vom Hersteller **Cosmix** mit Sitz in Spanien erworben hat.

**Amuse** und **Bert** verzeichnen einen regen Besucherzustrom. Nach einigen Monaten wird der High Shot aber Opfer einer Brandstiftung durch unbekannte Randalierer (Wertminderung: € 40.000). Auch beim Screamer kommt es zu einem Unglück: Ein Metallteil bricht, stürzt in die Tiefe und trifft **Uwe** am Kopf. **Vera**, die an der Kassa sitzt, wird Zeugin des Unglücks.

Bei den anschließenden Ermittlungen wird eine fehlerhafte Schweißnaht am Screamer als Ursache des Unfalles festgestellt. Da die Behörde noch weitere irreparable Schwachstellen feststellt, untersagt sie den Betrieb (Verdienstentgang: € 30.000). Die **Amuse GmbH** fordert die Rückgabe des High Shot und der € 20.000. Dabei weist sie unter anderem darauf hin, dass beim damaligen Vertragsabschluss nur **Uwe** unterschrieben und den Abschluss mit der Firmenstempel bestätigt hat. Bei **Amuse** besteht allerdings – wie aus dem Firmenbuch ersichtlich – nur Gesamtvertretungsbefugnis.

**Bert** wundert sich über die Nachricht von **Amuse**, da die **Cosmix OG** stets gute Qualität geliefert hat. **Uwe** wurde durch seine schweren Kopfverletzungen zum Pflegefall. Die früher lebensfrohe **Vera** pflegt ihn aufopfernd, verliert aber deshalb ihren Lebensmut und leidet unter Depressionen und posttraumatischen Belastungssyndromen.

Wie ist die Rechtslage? Prüfen Sie nur Ansprüche namentlich genannter Personen gegeneinander! Falls Sie bei Ihrer kollisionsrechtlichen Prüfung zum Ergebnis gelangen, dass ausländisches Recht anwendbar ist, prüfen Sie materiell dennoch nach österreichischem Recht.